

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Rt. 2 1/2

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 223.

Dienstag, 24. September 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langert & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapankenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Wiesenverpachtung.

Die der Stadtgemeinde Riesa gehörige, in der Flur Pausitz gelegene Wiese soll vom 1. October dieses Jahres an auf 6 hintereinander folgende Jahre parzellenweise verpachtet werden. Die Pachtbedingungen und der Lageplan können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Verseelte Offerten mit der Aufschrift „Wiesenpachtung in Pausitz“ sind bis zum 1. October dieses Jahres bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Riesa, den 19. September 1895.

Der Vorsitzende des städtischen Ritterguts-Ausschusses:
H. A. Grundmann, Stadtrath.

Derstliches und Städtisches.

Riesa, 24. September 1895.

— Heute früh 1/8 bis 8 Uhr ließ Herr Oberst Schmidt, Kommandeur unseres Artillerie-Regiments, namens des letzteren und zum Ausdruck der Freude desselben über seine glückliche Rückkehr aus der Kantonirung in die Garnisonstadt dem Vertreter dieser, Herrn Bürgermeister Köber, eine Morgenmusik bringen. Unsere Regimentskapelle concertirte in bekannter trefflicher Weise, und der musikalische Genuss in dem schönen Herbstmorgen hatte viele Zuhörer angelockt. Ein Chorall erklang die musikalische Darbietung; ihm folgte die „Overture zu Raymond“ von Thomas, worauf das Lied: „Du hörst, wie durch die Tannen rauschen“ von Böden zum Vortrag kam. Scenen aus „Lohengrin“ von Wagner setzten das Programm fort, welches hierauf mit einem Militär-marsch seinen Abschluss fand. Auch die Bürgerchaft ist dem Herrn Regiments-Kommandeur für einen derartigen Genuss in hohem Grade dankbar.

— Gestern Abend in der 6. Stunde ertönten wiederum die Feuer-Alarm-Signale: es brannte das Wohnhaus des Herrn Tischlermeisters Münch in der Schloßstraße. Die im Dachstuhl aufgespeichert gewesenen Hobelspäne waren aus noch nicht bekannter Ursache, mutmaßlich aber in Folge Selbstentzündung, in Brand geraten. Dem schnell herbeigeeilten freiwilligen Rettungscorps gelang es, das Feuer, ehe es größeren Umfang annahm, zu unterdrücken, jedoch dasselbe auf den Dachstuhl des Hauses beschränkt blieb. Auch die benachbarte Gröbner Feuerwehre erschien sehr bald auf dem Brandplatze und betheiligte sich an den Löscharbeiten. Herr Münch, der Besitzer des Hauses, nebst Frau waren gestern von hier abwesend, sie hatten sich an dem Ausstieg des Gewerbevereins nach Beringswalde betheiliget.

— Das altrenommierte und wohlbekannte Hotel Münch an der Wettinerstraße wird bekanntlich am 1. October aus den Händen seines jetzigen Eigentümers, Herrn Ferd. Münch, nach 22-jähriger Bewirtschaftung durch Verkauf in anderen Besitz übergehen. Was Küche und Keller anbelangt, so hat sich das Hotel Münch in der langen Zeit einen begründeten und weitverbreiteten Ruf erworben, sodass es ein beliebter Sammelplatz sowohl des hohen Offiziercorps, als auch aller Kreise der Bürgerchaft und der ländlichen Großgrundbesitzer geworden ist. Der neue Besitzer, Herr Heinrich Pohl, ist als bisheriger Küchenchef des Hotel Münch seinen Gästen kein Neuling und mit den Ansprüchen und Wünschen derselben wohl vertraut, sodass zu hoffen steht, daß der alte Ruf des Hotels und Restaurants durch Herrn Pohl's Fachkenntnis nicht nur erhalten bleiben, sondern, gestützt durch die junge, frische Kraft, noch wesentlich erhöht werden wird.

— Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist, wie schon gemeldet, die Aufhebung der Garnisonen Rochlitz und Weithain und die Verlegung des 2. Ulanen-Regiments Nr. 18 nach Leipzig für den 1. April 1897 in Aussicht genommen. Die Verlegung bringt auch Veränderungen in der Armee-Eintheilung mit sich. Es werden von dem Zeitpunkt an das 2. Ulanen-Regiment Nr. 18 und das Karabinier-Regiment der 2. Kavallerie-Brigade Nr. 24 in Leipzig, die beiden Husaren-Regimenter aber der 3. Kavallerie-Brigade Nr. 32 in Dresden unterstellt.

— Gestern hielt nun auch nach dem Kalender der Herbst seinen Einzug. Schon ein paar Wochen lang wars herbstlich genug und die Vögel wehten schon recht kühl. Jetzt lacht nun noch einmal goldener Sonnenschein und laue Lüfte umspielen die Wangen. Aber doch eigentlich nur in den Mittagsstunden, und auch aller Sonnenschein kann nimmer mehr täuschen, daß und leer ist in Flur und Feld, und die Neubestellung der Acker mit Wintergetreide wird mit Eifer betrieben. Die Herbst-Tag- und Nachtgleiche ist da, und wenn der Sonnenschein des Mittags auch noch so sehr zu weiteren Spaziergängen anmietet, es ist doch mit dem früh hereinbrechenden Abend zu rechnen. Schneller und immer schneller geht abwärts, und werden uns hoffentlich auch noch recht angenehme Herbsttage bescheert sein, man

kann doch bald anfangen, sie zu zählen. Wags nur wenigstens während der Michaeliserferien noch helles, trockenes Wetter sein, dann bietet sich für die Jugend vor den langen Winterwochen noch einmal rechte Gelegenheit, durch tüchtiges Marschieren in freier Luft den Körper und auch den Geist zu kräftigen. Zumeist mag die Herbstzeit zur Vorzeit! Die Abende werden kühl und wer es nicht vertragen kann, sieht bei Zeiten nach wärmendem Unterzeug sich um. Theilweise in Folge Erkältung, theilweise in Folge unvorsichtigen Obsequenisses oder aus sonstigen Ursachen werden aus nicht wenigen Städten zahlreiche Fälle von Brechdurchfall und sonstigen ähnlichen Unpöhligkeiten gemeldet, die ja an und für sich nicht gefährlich sind, wohl aber gefährlich werden können und in jedem Falle recht lästig sind. Vor allen Dingen sind Kinder zu hüten, die nicht alle gleich feste Natur haben, und besser bewahrt, als besetzt sind.

— Das „Dresdner Journal“ schreibt: In Nr. 263 der „Dresdner Nachrichten“ ist an die Mittheilungen über das belagerte Eisenbahnunglück bei Deberan eine Kritik der sächsischen Staatsbahnverwaltung geknüpft und hierbei auch auf einen Vorfall Bezug genommen worden, bei welchem auf der eingleisigen Eisenbahnlinie Reichenhain-Flöha am 6. d. M. zwei Züge einander entgegengesahren und in die Gefahr eines Zusammenstoßes gekommen sein sollen. Abgesehen davon, daß das Deberaner Eisenbahnunglück, dessen Entstehen nur die Nachlässigkeit eines Bediensteten verschuldet haben kann, zu einer abfälligen Kritik einer ganzen Verwaltung nicht die Handhabe bietet, so beruht auch die erwähnte Mittheilung von einem gefährlichen Vorfall auf der Linie Flöha-Reichenhain auf Unwahrheit. Ein solcher Vorfall hat sich nicht ereignet; wahrscheinlich hat ein Reisender das Halten des Zuges vor dem Sperrsignal des Bahnhofes, dessen Gleise für den Einlauf noch nicht frei waren, als einen gefährlichen Vorfall angesehen und weiterberichtet. Die einschüßliche Presse wird aber solche ihr zugehende Nachrichten um so gewissenhafter auf ihre Richtigkeit prüfen, als die leicht erklärliche Beunruhigung des Publikums durch unrichtige oder übertriebene Unfallsnachrichten ganz unnötig vergrößert wird.

— Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt man dem „Schiff“ aus Dresden unterm 17. d. M.:

Der in den meisten Elbgebenden in den letzten Tagen eingetretene Regen hat in Hamburg die Luftfrachten zu Berg etwas williger gestimmt, doch ist von einem lebhafteren Anspringen des Geschäftes leider noch nichts zu melden. Die gestern in Hamburg notierten Frachtpreise für Waarenfrachten betragen nach Magdeburg 50 Pf., nach Riesa-Dresden 70 Pf., nach Leisnau-Deube 80 Pf., für 100 Kg. — In Magdeburg-Schönebeck ist es sowohl im Juckerverkehr als auch im Salzgeschäft recht still. Eine Belebung in der Ausfuhr von Jucker dürfte erst nächsten Monat zu erwarten sein; die wenigen Posten, die verschifft wurden, ergiebt eine Fruchtschiff nach Hamburg von 28-30 Pf. für 100 Kg. Salz von Schönebeck wird erst wieder bei besserem Wasserstande reichlicher angeboten werden; gegenwärtig wird Salz von Schönebeck nach Hamburg mit 27-28 Pf. für 100 Kg. genommen. — An den österreichischen Umschlagplätzen erwartet man einen Berkehr in Kohlen, wenn der Wasserstand noch etwas günstiger geworden sein wird; zur Zeit sind die Verschiffungen noch schwach. Der letzte uns vorliegende russischer Bericht vom 14. d. M. meldet folgende Staffelfrachten für Kohlen bei 23 Zoll Regelfund bez. vollschifflich: nach Dresden 23-27 M. für den Wagen, nach Dessau 14-24 Pf. für den Centner, nach Magdeburg 40-70 Pf., nach Wittenberge 47-77 Pf. für das Doppelgefäß, nach Hamburg 18-28 Pf. für den Centner.

Reichen, 23. September. Gestern Abend kurz vor 6 Uhr kam ein mit ca. 300 Lworgs beladener Kohlenfahn zwischen den Brücken aus dem Fahrwasser und legte sich vollkommen quer vor das am Lössner Seite gelegene Joch der alten Brücke. Trotz aller Bemühungen, das Fahrzeug flott zu machen, gelang dies nicht. Der Kahn ist vollständig defect und muß im Interesse der Freilegung des Fahrwassers beseitigt werden. Heute leichtet man den Kahn und beabsichtigt denselben alsbald durch Dampf abzubringen.

† Dresden. König Albert wird sich Sonntag Abend, einer Einladung des Kaisers Franz Josef zur Jagd folgend nach Wien begeben.

• Dresden. Dieser Tage hat sich ein Zeitraum von 25 Jahren erfüllt, daß die hochangesehene Cocoladen- und

Juckerwaarenfabrik von Hartwig & Vogel in Dresden auf eine an selten großen Erfolgen reiche Wirksamkeit zurückblickt. Durch vorzügliche Leistungen, geschickte und gewissenhaft technische wie kaufmännische Leitung hat sich die Fabrik zur jetzigen Höhe emporgeschwungen. Vor einigen Jahren ist speciell für Oesterreich-Ungarn eine Zweigfabrik in Bobenbach errichtet worden, welche einen so gedeihlichen Fortgang nimmt, daß sie dem Stammhause in Dresden alle Ehre macht. Eine lange Reihe von Auszeichnungen auf den von ihr besuchten Ausstellungen hat die Firma aufzuweisen. Eine Hartwig & Vogel-Stiftung mit einem Grundstock von 50,000 Mark, welches Kapital alljährlich am Stiftungstage durch Zuschuß erhöht wird, ist zum bleibenden Andenken an den Jubiläumstag und zu Nutz und Frommen des Geschäfts-personals von den hochherzigen Firmeninhabern, Herren Heinrich und Carl Vogel, errichtet worden.

• Dresden. Die bevorstehenden Landtagswahlen haben die verschiedenen politischen Parteien wieder in Bewegung gebracht und die Zeit der Volksversammlungen ist angebrochen. Als Erste auf dem Plane erscheint überall die socialdemokratische Partei und auch hier in Dresden ist sie eifrig dabei, in allen Stadttheilen Versammlungen und eine Heerschau über ihre Kämpfer abzuhalten. Selbst preussische Genossen, wie kürzlich z. B. Singer, eilen herbei, um über sächsische Verhältnisse und den sächsischen Landtag den Stab zu brechen. Der socialdemokratische Landtagscandidat für Dresden-Friedrichstadt, der Vorsitzende der Ortskrankenkasse, Lötter Fräulein entwickelt eine große Jungensfertigkeit und hatte am Sonnabend in der Centralhalle ein scharfes Redequell mit dem freisinnigen Schuldirector Schmidt, welches bewies, daß von einem Einvernehmen zwischen Socialdemokraten und deutschfreisinnigen keine Rede sein kann. Fräulein wurde von den wenigen anwesenden Genossen lebhaft unterstützt; dieselben verfügen ja stets über eine größere Kraft der Zungen und Hände. Schuldir. Schmidt, welcher von der freisinnigen Volkspartei als Candidat für erwähnten Wahlkreis aufgestellt worden ist, sagte den freisinnigen Wunschkittel für den sächs. Landtag in folgende Punkte zusammen: Erweiterung des Landtagswahlrechtes durch Annahme der für die Wahl zum Reichstag geltenden Bestimmungen. Verlegung des Wahltages auf einen Sonntag. Unentgeltlichkeit des einfachen Volksschulunterrichtes und der Lehrerbücher. Vermehrung der Fabrikspectoren. Aufhebung der sächs. Gesandtschaften Wien und München. Aufhebung oder Reform der 1. Kammer. Andere Eintheilung der Landtagswahlkreise und Aufhebung des Unterschiedes zwischen ländlichen und städtischen Wahlbezirken. Alljährlicher Zusammentritt des Landtages. Reform der Einkommensteuer und Steuerbefreiung der Einkommen bis 900 Mark, dagegen Einführung einer Vermögens- und Rentensteuer und Erhöhung der Erbschaftsteuer. Verbilligung des Personen- und Gütertarifs der Staatsbahnen. Reform des Vereins- und Versammlungsrechtes. Einrichtung eines Verwaltungsgerichtshofes. Trennung der Kirche von Staat und Schule. Wegfall des Collaturrechtes bei der Wahl der Geistlichen. Endlich Reform der Regierungs- und Amtspresse. Die Schmidt'sche Candidatur ist ziemlich aussichtslos, mehr Anhang haben die Antisemiten, die mit den Socialdemokraten um den Sieg ringen werden.

• Dresden, 24. September. Pirnaer Bankprozeß. Nach den bisherigen Ergebnissen der außerordentlich weitverbreiteten, durch die Aussagen von 4 Sachverständigen und 31 Zeugen illustrierten Anklage steht bereits fest, daß der verstorbene Director Weiß die Seele des unheilvollen geschäftlichen Verkehrs mit den beiden Hauptschuldnern der Bank gewesen ist. Dönitz spielte bei Disconting der fragwürdigen Tratten Mayers, welche sich in den letzten Monaten vor dem Zusammenbruch der Bank auf Summen von durchschnittlich je 10000 M. innerhalb eines Zeitraumes von 5 Tagen erstreckten, eine von den Willen W's ziemlich abhängige Rolle. Der Vereinsbank stehen aus den Wechselverbindlichkeiten Mayers Ansprüche von rund einer Million Mark zu und dürfte diese ungeheure Summe bei den ganz mäßigen Vermögensverhältnissen des Selbstmörders W. bis